



ALLES KÖNNTE ANDERS SEIN

Engagement für eine lebenswerte Welt "sexy" gestalten!

Ausgewählte Gedanken aus Harald Welzer, 2019, zusammengestellt und ergänzt von Paul Lahninger

Menschen reagieren auf Angst oft auch kontraproduktiv

Bedrohliche Zukunftsszenarien wirken auf viele Menschen lähmend. Viele Menschen schützen sich durch Abwehr. Auch viele Juden in der NS-Zeit haben viel zu lange ignoriert, wie mörderisch das Regime war. Die ernsthafte Auseinandersetzung mit den aktuellen Problemen der Menschheit motiviert zunächst nur wenige.

Hyperkonsum trübt die Wahrnehmungsfähigkeit

Die Werbung gaukelt uns ein käufliches Schlaraffenland vor und weckt Bedürfnisse nach "immer schneller – immer größer – immer mehr". Für die Freizeit mit Konsum und Ablenkungen füllen, ist es schwierig, das Wahnhafte dieses Lebensstils zu erkennen.¹ Ohne sich dessen bewusst zu sein, leben die meisten von uns im Zuviel, symbolisch übergewichtig, oft genug auch körperlich. Werbung und Gewohnheit schaffen einen gedanklichen Rahmen, in dem unser Reichtum als selbstverständlich gilt und (ein bisschen) mehr davon als erstrebenswert erscheint.² Das Zuviel kann auch eine Kompensation für Mangel sein, etwa für zu wenig Wertschätzung, oder für unangenehme Arbeit. Nicht selten entsteht so eine Suchtdynamik als Teufelskreis: Mangel wird durch Konsum überdeckt und Ablenkung durch Konsum vergrößert inneren Mangel. Diese Dynamik entfremdet von den eigentlich menschlichen Motivationen. So können viele Menschen nicht mehr erkennen, dass dieses Mehr-als-genug nicht gut tut. Glück nimmt ab einem bestimmten materiellen Niveau nicht zu, sondern tendenziell ab. In diesem Sinn könnte die Frohbotschaft lauten: "die fetten Jahre sind vorbei!" Weniger Autofahren, Fliegen und Fleisch essen ist zudem sehr gesundheitsfördernd.

Sinn erleben wir im Gemeinwohl

Die primäre menschliche Motivation ist das Bemühen um gelingende Beziehungen. Wenn wir etwas tun, das anderen zu Gute kommt, erleben wir das als erfüllend. Die Orientierung am Gemeinwohl ist es, was "Zivilisation" ausmacht: Je größer der Tellerrand in dem wir humanistisch handeln, umso mehr erleben wir uns als sinnvoll. Dieses Empfinden motiviert globale Verantwortung, Sorge um die Gesamtheit der Menschheit.³ Soziale Motivation zeigt sich auch in Orientierung an nachfolgenden Generationen: Häuser, Wasserleitungen, Kathedralen wurden für Jahrhunderte geplant und waren auch nur durch die Arbeit mehrerer Generationen möglich. Aktuell hingegen scheint es ein „Diktat der Gegenwart“ zu geben: Einige Wirtschaftszweige verbrauchen die Lebensgrundlagen der Zukunft. Als kraftvolle Gegen-Bewegung fordert Fridays for Future das Recht auf Zukunft ein.

Mit der kleinstmöglichen Zustandsveränderung beginnen

"Die Verbesserung der Welt kann man nicht delegieren, die muss man selber machen."

Es hat keinen Sinn auf die Revolution zu warten. (Zudem haben viele Revolutionen nur neue Unterdrückung gebracht). Wesentlich vielversprechender ist Transformation, die aus vielen kleinen Projekten besteht.⁴ Wenn wir sinnvolle Alternativen überzeugend vorführen, schließen sich immer mehr Menschen an: Mehrheiten gehen mit dem Wind. Also los, beginnen wir mit dem Quantensprung! Ein "Quantensprung" ist die kleinstmögliche Veränderung von Atomen: das kann jede-r! Jeder Mensch hat einen Einfluss, der größer als 0 ist.

Attraktive Bilder und Geschichten laden ein

Geschichten der erwünschten Vision überzeugen mehr als jede Analyse: "Wie geht ANDERS?" Stärker wirkt noch, wenn Menschen Veränderung miterleben. Dies kann auch in symbolischen, kreativen Demonstrationen gelingen, die wie ein Theaterstück inszeniert werden.⁵ Im Idealfall erschaffen wir so ästhetische und realistische Zukunftsbilder.

¹ "Den Wahn erkennt nicht, wer in diesem lebt", Sigmund Freud

² Nur so ist es möglich, dass aus Not Geflüchtete (in Europa kommen auf 500 Ansässige gerade mal zwei Geflüchtete) als Bedrohung unseres Wohlstandes missverstanden werden. Siehe Harald Welzer: Wir sind die Mehrheit, Frankfurt a.M. 2017

³ Siehe auch Publikationen der Gehirnforschung, z.B. von Joachim Bauer, sowie Ausführungen zum Humanismus in: Steven Pinker, Aufklärung jetzt, Seite 514ff. Frankfurt am Main 2018: Ein erfülltes Leben gelingt im Einsatz für humane Werte.

⁴ Harald Welzer nennt diese Transformation "modulare Revolution", 2019, S 186

⁵ Beispiele dafür bietet etwa der Berliner Theaterregisseur Milo Rau mit der Initiative "globaler Realismus", das Peng!Kollektiv mit simulierten Pressekonferenzen oder die Theatergruppe "Rimini-Protokoll".



Städte und Gemeinden als Bausteine und Träger des Wandels⁶

Stadtgemeinschaften sind motivierter, Herausforderungen zu lösen. Städte von Mailand bis Mexiko-City haben sich verpflichtet, bis 2030 weitgehend emissionsfrei zu sein. Weltoffene Bürgermeister-Innen lassen Bürgerbeteiligung zu. Höhere Lebensqualität, etwa durch Verringerung des Individualverkehrs und Ausweitung autofreier Zonen ist unmittelbar spürbar. Rückbau von Straßen vermindert Belastungen, fördert Radfahren, schafft Begegnungsräume und wird bald zu einer geschätzten Selbstverständlichkeit. Studien zeigen, dass in solch innovativen Städten, die Menschen glücklicher und erfolgreicher sind. Projekte vernetzen sich in Städtepartnerschaften, Klimabündnissen, und durch globale Zusammenarbeit von Bürgermeister-Innen. 9000 mayors haben sich in "Global covenant of mayors" zusammengeschlossen. "Das 21. Jhd. wird das Zeitalter der Städte sein." (Wellington Webb, Denver).

Die Politik unterstützen und inspirieren

Für zivile Bewegungen ist es leichter, auf die lokale Politik einzuwirken als die nationale. Lösungsorientiert, FÜR konkrete Ideen einzutreten wirkt einladender als gegen etwas zu sein. Dabei bieten sich vielseitige Erfolgsbeispiele als Vorlage an. Wir können politisch Verantwortliche ermutigen und unterstützen, zukunftsorientiert zu handeln, wir können ihnen Rückhalt geben für zunächst ungewohnte Entscheidungen. Das ist gelebte Demokratie.

Zukunfts-Agenda für die Politik

Initiativen der Zivilgesellschaft bilden die Basis für die Weiterentwicklung der Zivilisation. Zugleich brauchen wir durch die Politik vorgegebene Regeln zum Schutz von Freiheit, Sicherheit, Recht, Bildung, Gesundheit, Versorgung. Diese Güter der Zivilisation sind auf einem historisch beispiellosen Niveau⁷. Wir können diese Qualität nur bewahren, wenn wir unseren materiellen Konsum und damit unsere Wirtschaft radikal verändern und eine andere Form von Lebensqualität anstreben. Wir brauchen internationale Regeln, die Sauerstoff, Wasser und fruchtbare Böden als grundlegende Voraussetzungen des Lebens schützen. (Der derzeitige neoliberale Turbokapitalismus frisst absurderweise auch seine eigenen Grundlagen auf, während er zu immer mehr Ungleichheit führt.) Wir brauchen starke, sozial orientierte Demokratien, die diesen extremen Kapitalismus bändigen und eingrenzen.⁸

Widerstand gegen Veränderung verstehen

Einige Wirtschaftszweige müssen radikal reduziert werden: die KFZ-Industrie, Transport und Flugverkehr, die Bekleidungs-Industrie, die Tourismus-Branche. Andere Wirtschaftszweige müssen stark verändert werden, wie etwa die Landwirtschaft, die Lebensmittelindustrie und die Energieversorgung.

Dieser Umbau der Wirtschaft erfordert

- groß angelegte Bewusstseinsbildung
- Umschulung von Beschäftigten in ökologisch unverträglichen Branchen und zugleich
- Fördern und Investieren in Wirtschaftszweige, die klimaneutrale, lokale Dienstleistungen anbieten.

Für verantwortungsvolle Politik stellen sich die Fragen:

Wie schaffen es Beteiligte mit den Konflikten zurecht zu kommen, die durch diese Veränderungen entstehen?

Wie verhandeln wir mit Menschen, die die notwendigen Veränderungen schmerzhaft, als Verlust erleben?⁹

Leitsätze für zukunftsorientiertes politisches Handeln¹⁰

- Niemand darf über die Verhältnisse *anderer* leben. Niemand darf die Lebensgrundlagen anderer verbrauchen.
- Gemeinwohlorientierung: Die Wirtschaft muss dem guten Leben für ALLE dienen.
- Atemluft, Böden, Wasser ... Klima sind Gemeingüter ALLER Menschen dieser Erde. Wir brauchen klare und überwachte Regeln für die Nutzung dieser Gemeingüter im Sinne genossenschaftlicher Organisation.
- Wir brauchen Kostenwahrheit, die Wasserverbrauch, Emissionen, Landnutzung und Abfallentsorgung in den Preis von Gütern einbezieht. So wird unternehmerisches Handeln automatisch ökologisch und sozial nachhaltig.
- Wir brauchen internationale Gerichtshöfe für Umweltanliegen, Finanzregelungen und soziale Fragen.
- Eine echte humane Zivilisation erfordert dringend Umverteilung. (Derzeit sind die Lebensgrundlagen von einer Milliarde Menschen nicht gesichert.)

⁶ Nach Daniel Detting, "Zukunftsreport 2020": des Zukunftsinstituts Berlin, in derStandard 8. Dez. 2019 in derStandard

⁷ Eine detaillierte Darstellung der in vielem sehr positiven Entwicklung der Menschheit bietet Steven Pinker (s.o.)

⁸ Wolfgang Streeck: "gekaufte Zeit. Die vertagte Krise des demokratischen Kapitalismus. Berlin 2013

⁹ Siehe: Paul Lahninger, Widerstand als Motivation, 3. Auflage, Münster 2012

¹⁰ Harald Welzer 2019, S 213ff



Erfolgsprojekte motivieren als Wegweiser zu Lösungen¹¹

Als Gegenentwurf zur Konsum-Orientierung brauchen wir kraftvolle und attraktive Bilder. Es gibt eine beachtliche Fülle von Projekten, die zeigen, was alles möglich ist: ökologische, soziale, nachhaltige, solidarische Lebens- und Wirtschaftsformen wachsen auf der ganzen Welt. Die von Harald Welzer mitinitiierte Stiftung FUTURZWEI publiziert solch gelungene Utopien. Eine spannende Aufgabe ist, zu prüfen, unter welchen Bedingungen diese Erfolge gelingen. Das wirkt wesentlich motivierender als Katastrophenbilder. Es tut uns gut, wenn wir uns von Erfolgsmodellen inspirieren lassen. Hier ein paar Beispiele:

Solidarische Landwirtschaft

- Konsument:innen sichern den Absatz von regionalen Biobauern in einer Art Direktvertriebs-Abbo. Z.B. die „Regionalwert Gesellschaften“ (gegründet von Christian Hiß) kaufen bäuerliche Betriebe, die keine Nachfolger finden, verpachten diese an Biobauern und sorgen für die Lieferung an die Mitglieder. „Baumkind“ vermietet Weihnachtsbäume in Töpfen und pflanzt diese im Jänner in Wälder und Parks.
- z.B.: „essbare Städte“, auch www.soschmecktnoe.at ...z.B. „transition towns“ in 400 Gemeinden in GB

Ethisch handelnde Unternehmen

- Ca. 2000 Unternehmen weltweit haben sich in der Initiative „RE 100“ verpflichtet, bis 2030 aus der fossilen Energieversorgung auszusteigen.
- Seit 2010 orientieren sich mehr als 2000 Unternehmen an der Gemeinwohlbilanz als Skala für Unternehmenserfolg.

Aufräumen und Wiedergutmachen:

- Aufforstungsinitiativen, Kauf von Amazonaswäldern durch Europäische Regierungen, oder „The Ocean Cleanup“, die Plastikmüll im Meer einsammelt leisten einen engagierten Beitrag (Boyan Slat).
- Rückbau von regulierten Flüssen und Wildbächen, Renaturierung unzähliger für tot erklärter Gewässer weltweit, Rückbau von Großprojekten, wie dem Berliner Flughafen. Auch erste Auto und Flugzeughersteller orientieren sich neu und bieten etwa Bahnreisen an.

„DEGROWTH“-Bewegungen¹²

- Der Widerstand gegen die zerstörerischen Kräfte wächst: Schulkinder übernehmen Führungsrollen gegen klimaschädigende Industriegroßprojekte, gegen Ausbeutung und Militarisierung, gegen sogenannte Freihandelsabkommen (mit Investitionsschutz für Konzerne...!) gegen absurde Kapital-Akkumulation.

Gemeinwohlorientierung als Resilienz für Umbruchzeiten trainieren¹³

Es gibt nicht die *eine* Lösung und nicht die *eine* Wahrheit, die missionarisch verbreitet werden müsste. Die Schritte der Lösung wachsen vor allem in Netzwerken, die in SELBSTORGANISATION solidarisch, ehrenamtlich und demokratisch handeln. Unabhängig von Staatshierarchien und Wirtschaftsmächten bewahren sie ihre Vielfalt und Einzigartigkeit. In eigenverantwortlichen, regionalen Projekten gelingt friedliche Weiterentwicklung. Auch Initiativen, die in der globalen Mega-Wirtschaft bedeutungslos erscheinen, können wichtig sein als Vorbereitung auf einen möglichen Zusammenbruch des Systems. *„Politisch wache und gut organisierte Bürger haben eine reelle Chance, Systemkrisen als Ausgangspunkt für einen gesellschaftlichen Umbau zu nutzen“*

Es ist sinnvoll unsere Zivilisation als Projekt zu verstehen das wir weiterentwickeln.

→ *„Es ist nicht einfach. Doch wenn es einfach wäre, könnten es ja andere machen.“*

→ *„Wenn wir es geschafft haben, Maßlosigkeit zu überwinden, vermissen wir sie nicht mehr – im Gegenteil.“*
(Charlotte Hoffmann)

→ *„Selbst Leute, von denen ich nie gedacht hätte, dass sie sich mal so engagieren würden, sind jetzt aktiv. Sogar ich!“*

¹¹ Harald Welzer 2019, S 279ff.

¹² Fabian Scheidler, das Ende der Megamaschine, Geschichte einer scheiternden Zivilisation, Wien 2015, S 207

¹³ Fabian Scheidler 2015, S 219



ÖKO-ENGAGEMENT IST SOLIDARITÄT

**für die lebenswerte Welt unserer Kinder und Enkel
und für von der Klimakrise schwer Betroffene in anderen Kontinenten.**

Welche Stärke oder Motivation oder Erfahrung bringst du mit:

Welche Ideen hast du, dich im Rahmen deiner Arbeit oder auch ehrenamtlich für eine lebenswerte Zukunft einzusetzen:

Welches Engagement ist für dich attraktiv:

In welchem Ausmaß bist du derzeit bereit, dich zu engagieren:

Was brauchst du, um dran zu bleiben: